

Förderpaket für den NÖ Arbeitsmarkt

Initiative | 2014 sollen alte und junge Arbeitnehmer stärker gefördert werden.

Im kommenden Jahr soll es neue Fördermaßnahmen des Landes für den NÖ Arbeitsmarkt geben. Im Fokus liegen dabei ältere und junge Arbeitnehmer, so Neo-Arbeitsmarkt-Landesrat Wolfgang Sobotka. Dabei wies Sobotka auf die Widersprüchlichkeit des NÖ Arbeitsmarktes hin: Einerseits gebe es Beschäftigungshochstand, andererseits sei der Anstieg der zusätzlichen Jobs nicht so hoch wie der Zuwachs des Potenzials an Arbeitskräften, so Sobotka.

Man werde für das Förderpaket Maßnahmen erarbeiten, die diejenigen, die in Beschäftigung sind, dort lange halten. Außerdem solle auf einen lückenlosen Lebenslauf von Jugendlichen hingearbeitet werden, die sofort nach der Ausbildung in die Arbeitswelt eintreten. Für Ältere brauche es „flexiblere Arbeitszeiten“ und „altersgerechte“ Aufgabenfelder. Außerdem müsse man die Einstellung zur Arbeit positiv besetzen: Mit 55 müsse noch die Bereitschaft da sein, sich weiterzubilden. -ak-

Ablöse vollzogen

FPÖ-Landespartei | Im Vorstand wurden am Freitag die Beschlüsse von Langenlois besiegelt. Der FPÖ-Parteitag findet am 9. Juni statt.

Von Martin Gebhart

Jetzt ist alles auf Schiene: Beim Landespartei-Vorstand der FPÖ in St. Pölten wurden am Freitag die eine Woche davor erfolgten Beschlüsse von Langenlois abgesegnet: Der Rückzug von Barbara Rosenkranz als Landesparteiobfrau, ihr neuer Listenplatz bei der Nationalratswahl und die Kandidatur von Walter Rosenkranz für die Nachfolge an der Landesspitze. Gleichzeitig wurde der Termin für den notwendigen Landesparteitag fixiert: Sonntag, 9. Juni, in Biedermansdorf im Bezirk Mödling.

Beim Landesparteitag werde man „alles ausdiskutieren“, so FPÖ-Klubobmann Gottfried Waldhäusl nach der Vorstandssitzung. Die Ablöse von Barbara Rosenkranz wegen der Verluste bei der Landtagswahl hatte ja die FPÖ Niederösterreich vor eine Zerreißprobe gestellt. Waldhäusl führt die Partei bis zum Parteitag. Barbara Rosenkranz hatte im Vorstand für Walter Rosenkranz – er ist mit ihr nicht verwandt – als ihren Nachfolger gestimmt. Dieser sprach von ei-



Walter Rosenkranz wird am 9. Juni für Funktion des FP-Landesparteiobmanns kandidieren. Foto: Marschik

nem „deutlichem Votum“ im Vorstand für ihn. Sein Ziel für die Wahl am Parteitag: Zumindest „50 und eine Stimme“.

Wie in Langenlois war auch bei der Vorstandssitzung Bundesparteiobmann Heinz Christian Strache anwesend. Er sprach nach der Sitzung von einer „geschlossenen Partei“. Dass man allerdings beim Parteitag heftige Debatten erwartet, zeigt ein weiterer Vorstandsbeschluss: Der Parteitag in Biedermansdorf wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Walter Rosenkranz dazu: Man müsse einer Partei das Recht einräumen, sich auch einmal mit sich selbst befassen zu können. Im Vergleich zu allen anderen Parteien mutet der geheime Parteitag dennoch eigenartig an.

Übrigens: Barbara Rosenkranz hatte die FPÖ Niederösterreich zehn Jahre lang als Landesobfrau geführt. Eingestiegen war sie 2003, als die FPÖ nach einer Wahlschlappe den Einzug in den NÖ Landtag fast verpasst hätte. 2008 führte sie die FPÖ auf 10,47 Prozent, 2013 verlor sie davon wieder 2,26 Prozent.

POLITISCHE RANDNOTIZEN

m.gebhart@noen.at



Martin Gebhart
über FPÖ-Liste & Stronach-Roulette bei Abstimmung.

FPÖ-Kandidatenliste für die Nationalratswahl. Die NÖ Landesliste der FPÖ war von Bundesparteiobmann **Heinz Christian Strache** gleich nach der Landtagswahl angekündigt worden. Jetzt soll sie erst am 6. Juni abgesegnet werden. Laut NÖN-Informationen dürften die wählbaren Plätze folgendermaßen aussehen: **Walter Rosenkranz** vor **Barbara Rosenkranz**. An 3. Stelle folgt der neue Landesparteisekretär **Christian Höbart** (Mödling)

vor **Edith Mühlberghuber** (Amstetten), **Werner Herbert** (Bruck), **Christian Lausch** (Hollabrunn) und **Christian Hafenecker** (Lilienfeld). Wobei Edith Mühlberghuber in den Landtag wechseln könnte, sobald Barbara Rosenkranz von NÖ in den Nationalrat einzieht. Es ist aber kaum zu erwarten, dass Rosenkranz ihr Mandat im Landtag aufgibt, bevor sie im Nationalrat angelobt ist.

FPÖ ging die Redezeit aus. Die Aktuelle Stunde im NÖ Landtag dient dazu, dass Parteien für sie dringliche Themen auf die Tagesordnung setzen können. Grüne und FPÖ schaffen es aber nur dann zu einer Aktuellen Stunde, wenn sie

diese gemeinsam beantragen. Das Handicap: Das Mehr an Redezeit, das dem Antragssteller zusteht, erhält nur jene Partei, die zuerst auf dem Antrag steht. Und das waren diesmal die Grünen. Deswegen hatte FPÖ-Abgeordneter **Erich Königsberger** nur etwas mehr als eine Minute für seine Ausführungen Zeit, weil Klubobmann **Gottfried Waldhäusl** schon den Rest der Redezeit verbraucht hatte. Die Grünen hingegen konnten ausführlichst ihre Kritik an den Spekulationen anbringen.

Abstimmungsroulette beim Team Stronach. Für die Protokollschreiber der Landtagsdirektion ist eine neue Ära angebrochen. Bis-

lang stimmten die Fraktionen fast ausschließlich geschlossen für oder gegen Anträge. Beim Spekulationsverbot waren auch ÖVP und SPÖ am vergangenen Donnerstag geschlossen dafür, Grüne und FPÖ geschlossen dagegen. Beim Team Stronach stimmten der Klubobmann **Walter Laki** und die Abgeordneten **Gabriele Gimborn** und **Walter Naderer** dagegen, **Ernest Gabmann jun.** und **Herbert Machacek** dafür. Letztere, weil auch Landesrätin **Elisabeth Kaufmann-Bruckberger** in der Landesregierung dafür war. Walter Laki begründete sein Nein, weil auch die Bundeslinie von Bundessprecher **Robert Lugar** gegen das vorliegende Verbot sei.